

Umweltinstitut München e.V. • Landwehrstr. 64a • 80336 München

**Herrn Bundesminister Sigmar Gabriel**  
Bundesministerium für Wirtschaft und  
Energie  
Scharnhorststr. 34-37  
10115 Berlin

per e-mail: [sigmar.gabriel@bundestag.de](mailto:sigmar.gabriel@bundestag.de)

Landwehrstr. 64a  
80336 München

Telefon: (089) 30 77 49 - 0  
Telefax: (089) 30 77 49 - 20

[www.umweltinstitut.org](http://www.umweltinstitut.org)

Als gemeinnützig anerkannt  
Steuer-Nr. 143/223/20222  
FA München für Körperschaften  
Vereinsregister: Amtsger. Mchn VR 11808

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Durchwahl  
(089)307749-34

Direkt-E-Mail  
[kb@umweltinstitut.org](mailto:kb@umweltinstitut.org)

München  
9. September 2014

### **Freihandelsabkommen der EU mit Kanada (CETA)**

Sehr geehrter Herr Minister Gabriel,

am 25. September wollen die EU-Kommission und die Regierung Kanadas das EU-Kanada-Freihandelsabkommen CETA in Ottawa paraphieren. Der Vertragstext sieht die Einführung einer Investor-Staats-Klagemöglichkeit (ISDS) vor und enthält eine weitere Marktöffnung für landwirtschaftliche Produkte und Regelungen bezüglich geistiger Eigentumsrechte (IPR).

ISDS ist in der deutschen, europäischen und kanadischen Öffentlichkeit sehr stark in die Kritik geraten. Sie selbst und die Bundesregierung haben wiederholt erklärt, solche ISDS-Klagemöglichkeiten zwischen OECD-Mitgliedsländern seien „nicht notwendig“, da es sich um entwickelte Rechtsstaaten handelt. Wir glauben, dass ISDS nicht nur nicht notwendig, sondern schädlich ist. Damit werden ausländischen Investoren exzessive Rechte eingeräumt, die inländische Investoren im Rahmen der deutschen Rechtsordnung nicht haben. ISDS untergräbt den Spielraum demokratischer Politik, Regulierungen zum Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen und sozialem Fortschritt zu beschließen. ISDS-Schiedsgerichte haben einen weiten Spielraum den Vertragstext auszulegen, ohne dass es eine Möglichkeit gibt, diese Urteile anzufechten.

Eine weitgehende Marktöffnung für Agrarprodukte setzt die Landwirtschaft in Europa noch stärkerem Konkurrenzdruck aus. Der Import von Öl, das aus kanadischen Teersanden extrahiert wurde, widerspricht dem europäischen Ziel, das Weltklima zu schützen und für künftige Generationen ein stabiles Klima zu erhalten. Durch strengere Patente infolge der Regelungen zu geistigen Eigentumsrechten wird in Kanada eine Verteuerung der Gesundheitsversorgung erwartet.

Am 10. September wird der Handelspolitische Ausschuss des Rats in Brüssel tagen. Die Kommission möchte, dass der CETA-Text dort beraten und abgesegnet wird. Wir fordern Sie dringend auf, das CETA-Abkommen abzulehnen.

Mit freundlichen Grüßen,



Karl Bär  
(Referent für Agrarpolitik)



Christina Hacker  
(Vorstand)